

189 TAGE

WAS ZWISCHEN
PRIM 3 UND PRIM 4 GESCHAH ...

NOVEMBER 2022

SANCTUARY, 23. OKTOBER

15 Stunden nach dem Angriff auf Echo Base.

CO Alexander Herzog wendet sich in einer Ansprache an den Widerstand in Berlin.

Vor ungefähr 12 Stunden erreichte uns der Bericht einer unserer Aufklärungseinheiten, dass heute Morgen zwischen 00:00 und 01:00 in der Nähe von Mahlwinkel eine schwere Bombardierung durch die Bots erfolgte.

Alle Versuche, seitdem Kontakt mit Echo Base aufzunehmen, waren erfolglos.

In Anbetracht der Erkenntnisse, die uns aus der Zerstörung der Widerstandsbasis "Wolfsloch" und den Einschätzungen und Prognosen der Widerstandsbasis "Helena" zur Verfügung stehen, müssen wir vom Schlimmsten ausgehen.

Dieser Moment schmerzt umso mehr, da sich unsere Brüder und Schwestern in der Echo Base erst wenige Stunden zuvor der Widerstandszone Berlin angeschlossen hatten.

Wir wissen aber, dass Sanctuary-04 bereits an Plänen für eine Evakuierung arbeitete. Wir geben daher die Hoffnung nicht auf, dass diese Pläne Früchte getragen haben und sich einige unserer Brüder und Schwestern retten konnten. Rettungsteams wurden von mir bereits in Marsch gesetzt. Diese werden nichts unversucht lassen, alle Überlebenden zu finden und zu uns nach Hause zu bringen. Ebenso wie alle Mitglieder unserer Delegation vor Ort. Auch ihr Status ist derzeit ungewiss.

Ein Verlust von Sanctuary-04 würde aber nicht nur die Zerstörung einer unserer Basen bedeuten. Zusammen mit ihr würden auch unsere Kommunikationsverbindungen zum restlichen Widerstand und zu Horizon für unbestimmte Zeit verloren gehen.

Wir wären wieder alleine.

Und doch wäre es anders, denn wir wissen jetzt, dass es da draußen noch viele andere Überlebende gibt. Wir wissen jetzt, dass es möglich ist, das Störsignal der Bots zu durchdringen.

Unabhängig davon, wie das genaue Schicksal von Sanctuary-04 aussieht, unabhängig davon, wie lange unsere Verbindung zum restlichen Widerstand abgeschnitten ist, der Phönix wird sich ein weiteres Mal erheben. Der Phönix wird sich aus den Ruinen von Berlin erheben und von hier aus, von Sanctuary aus, wird er seine Schwingen ausbreiten, bis wir alle unsere Brüder und Schwestern überall auf der Welt erreicht haben.

Und dann werden wir unserem Feind gemeinsam entgegentreten, gemeinsam kämpfen und ihn gemeinsam von unserer Welt, unserer Heimat vertreiben.

Wir sind der Widerstand!

IN TRÜMMERN

Nach dem Bombardement durch Bot-Drohnen, das nur durch die Aktivierung der Tarnung in letzter Sekunde nicht zur endgültigen Auslöschung der Echo Base führte, sind die Schäden an der Basis dennoch gravierend.

Einige Bereiche sind durch Trümmer nicht zugänglich oder nutzbar, an allen Ecken und Enden funktioniert die Technik nicht mehr, Strom ist knapp. Die Basismedizin arbeitet angesichts der zahlreichen Verletzten am Limit, was die verfügbaren medizinischen Vorräte, die schiere Erschöpfung der Sektionsmitglieder und die nur teilweise einsatzfähige Infrastruktur angeht.

Die Basistechnik muss abgesehen von den unzähligen akuten Problemen auch die übergreifende Frage beantworten, ob der Bunker überhaupt noch weiterhin sicher nutzbar ist oder ob die Gebäudestruktur durch den Angriff der Bots zu stark geschädigt wurde.

Das CIC ist über einen längeren Zeitraum hinweg nur bedingt einsatzfähig - die Außenmissionen werden auf das notwendigste Minimum heruntergefahren, auch weil die Arbeitskraft der Fighter bei den Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten, die größtenteils

DREI TAGE STILLE

Eine der wichtigsten Prioritäten nach dem Bombardement besteht darin, die Antenne von Echo Base wieder funktionsfähig zu bekommen. Obwohl die Antenne sich in einiger Entfernung zur eigentlichen Basis befindet und dadurch irreparable Schäden vermieden werden konnten, fehlt es an passenden Ersatzteilen. Bis der Sektion Technik schließlich eine Meisterleistung der Improvisation gelingt, ist Echo Base 3 Tage lang offline. In den übrigen Widerstandsbasen wird angesichts des Kontaktabbruchs teilweise von der Zerstörung der Echo Base ausgegangen - was in Sanctuary mit Bestürzung und Sorge und in Hope-2 mit schierer Verzweiflung

ohne technische Hilfsmittel erfolgen müssen, dringend benötigt wird.

Für das Gedenken an die Toten des Bombardements bleibt zwischen absoluter körperlicher Erschöpfung, Schlafmangel und dem teils unüberwindlich scheinenden Berg an Arbeit und Problemen viel zu wenig Raum.

Gleichsam ist die Basis in diesen Tagen von einem spürbaren Geist des Zusammenhalts erfüllt. Die nur um ein Haar abgewendete Zerstörung, jene Momente, in denen Leben und Tod der gesamten Basisbesatzung auf dem Spiel standen, haben Prioritäten verschoben und viele der vorherigen Konflikte in Echo Base mit einem Mal unwichtig erscheinen lassen. Während des Wiederaufbaus arbeiten alle Hand in Hand, fokussiert auf die ganz einfachen Notwendigkeiten, die das Überleben der Basis sichern.

aufgenommen wird.

Gleichsam hat der Angriff Echo Base bewusst gemacht, dass schwerere Schäden an der Antenne für das Widerstandsnetzwerk verheerend wären: Da eine zentrale, für die Kalibrierung der Antenne essentielle Komponente mittlerweile fest in der neuen Tarnung verbaut ist, wäre es mit den derzeit verfügbaren Ressourcen nicht möglich, eine zweite Antenne zu bauen, die das Störsignal der Bots durchdringen kann.

Als Echo Base sich schließlich wieder über Funk meldet, ist die Erleichterung im Widerstandsnetzwerk gewaltig. CO Herzog verspricht, dass so schnell wie möglich eine Lieferung mit in Mahlwinkel nun dringend für den Wiederaufbau benötigten Gütern auf den Weg gebracht werden wird.

Einige Tage später macht sich auch aus Richtung Echo Base erneut eine Reisegruppe auf den Weg - zum einen kehren die Mitglieder der Berliner Delegation rund um Gabriel Herzog nach Berlin zurück, zum anderen tritt Ella Porter als erstes von "Cassandras Kindern" den Weg nach Sanctuary an, um dort wie vertraglich vereinbart mit der Forschung zusammenzuarbeiten und zu untersuchen, wie der Widerstand die "Kinder" nutzen könnte.

FEINDAKTIVITÄTEN

Wenige Tage nach dem Bombardement berichten Späher, dass die Stärke der Bot-Truppen im Gebiet der Echo Base sich wieder "normalisiert" hat und damit leicht gesunken ist. Allerdings hat sich nichts daran geändert, dass Mahlwinkel weiterhin ein Hotspot für die Bots zu sein scheint.

Ebenfalls kann beobachtet werden, dass die großen "Fafnir"-Drohnen zurückkehren und wieder regelmäßig gesichtet werden - wie üblich schwer bewacht von Bots, aber ansonsten passiv und offensichtlich mit anderen Dingen befasst als der unmittelbaren Auslöschung von Menschen.

Immer wieder überfliegen Aufklärungsdrohnen der Bots das Gebiet - sobald diese bemerkt werden, wird in der Basis stets hastig die Tarnung aktiviert, und bisher scheint diese wie erhofft zu funktionieren. Zusätzlich ist mittlerweile auch wieder häufiger das rhythmische Geräusch zu hören, bei dem es sich laut der Forschung um den via Körperschall übertragenen Ton irgendeines Bot-Scanners handelt, mit dem der Feind vermutlich nach unterirdischen Strukturen sucht.

DEZEMBER 2022

EIN HAUCH NORMALITÄT

Auch mehr als einen Monat nach dem Drohnenangriff sind seine Spuren noch an vielen Stellen in der Echo Base sichtbar. Der normale Basisbetrieb konnte wieder aufgenommen werden, allerdings mit spürbaren Einschränkungen - stundenweise sind dann und wann noch immer Teile der Basis ohne Strom, die Logistik muss viele der eingehenden Anfragen aufgrund mangelnder Vorräte ablehnen, und selbst während des nächtlichen Lockdowns verstummen die Geräusche arbeitender Techniker nur selten.

Eine große Entlastung bringen die aus Sanctuary eintreffenden Lieferungen mit Versorgungsgütern

und Ersatzteilen - die Schlangen vor den Duschen der Basis am ersten Tag, als dort wieder warmes Wasser läuft, sprechen eine deutliche Sprache.

Zusammen mit den Versorgungslieferungen trifft auch ein Team der Logistik aus Sanctuary ein. Wie sich bald herausstellt, hat es die Aufgabe, sämtliche Teile der Basis zu begehen, zu prüfen und zu dokumentieren, sowohl was die Bestände an Versorgungsgütern und Munition angeht, als auch mit Blick auf die internen Abläufe und Prozesse der Echo Base.

Regelmäßig sendet es Berichte nach Berlin, und schon bald sind auch jene minutiösen Beobachter mit ihren vielen Fragen zu einem Teil der neuen Normalität geworden - die ersten Vorboten "struktureller Anpassungen", die Sanctuary-01 im Zuge der offiziellen Eingliederung von Echo Base als Sanctuary-04 angekündigt hat.

ALTE SORGEN

In Berlin wird indes spürbar, dass die Versorgung von Echo Base und nun auch noch Hope-2 ein hoch gestecktes Ziel ist, das nur mit härtestem Arbeitseinsatz der Menschen in Berlin halbwegs erreichbar ist. Viele fragen sich, wie lange die Berliner Widerstandsbasen das durchhalten können, und die wachsende Unzufriedenheit sowie die immer härter werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen in Sanctuary sind ein offenes Geheimnis. Nicht jeder ist glücklich über die Verpflichtungen, die Berlin gegenüber Echo Base und Hope-2 eingegangen ist. Einige werfen die Frage auf, ob nicht eher eine autarke Versorgung beider Basen angestrebt werden sollte, anstatt die Menschen in Berlin "totzuarbeiten".

Bei einem Teil der aus Berlin eingetroffenen Lebensmittel zur Versorgung der Echo Base handelt es sich um unnatürlich grüne Kartoffeln - versehen mit der Bitte der Berliner Logistik-Sektion, deren Verwertbarkeit zu prüfen. Spätestens ein Blick in diese Kartoffelsäcke macht klar, dass der Widerstand es sich längst nicht mehr leisten kann, wählerisch zu sein. Die Forschung führt diverse Untersuchungen durch, die darauf hindeuten, dass die Kartoffeln ihre grüne Farbe nach dem Kochen verlieren und dann auch normal

Überlebende der Echo Base

Gemeinsam haben wir uns in der Vergangenheit dazu entschlossen, den Menschen in Hope-2 zu helfen. Die Lage dort hat sich in den letzten Wochen jedoch weiter verschlechtert. Die Nachrichten, die wir von dort erhalten, zeichnen ein verzweifelt Bild. Ihnen fehlt es buchstäblich an allem. Weiterhin erblinden dort immer mehr Personen aufgrund von Vergiftungen mit grünem Bot-Schleim. Hope-2 ist aktuell nicht mehr in der Lage auch nur ansatzweise operativ zu handeln, alles was sie noch tun können ist ausharren und ihr eigenes Sterben hinauszuzögern mit der Hoffnung das wir, ihre Schwestern und Brüder aus der Echo Base, ihnen wie versprochen zu Hilfe kommen. Wenn wir jetzt nicht aktiv handeln, wird Hope-2 untergehen.

Berlin kann allein nicht genug Ressourcen zur Verfügung stellen, es ist daher an uns. Daher fordere ich jeden dazu auf, dass er freiwillig seinen Teil dazu beiträgt. Für den Versorgungstrek nach Hope-2 wird alles benötigt, was ihr an Nahrung, Munition und medizinischen Gütern entbehren könnt. Auch Kleidung, Decken und Artikel des täglichen Bedarfes werden benötigt. Weiterhin suchen wir auch Freiwillige, die dazu bereit sind, den Versorgungstrek nach Hope-2 durchzuführen. Diese Personen werden auch vorübergehend zur Unterstützung und Hilfeleistung in Hope-2 verbleiben. Wir suchen daher auch Personen mit technischen Qualifikationen und insbesondere medizinisches Personal, das bereit ist, mehrere Wochen in Hope-2 Hilfe zu leisten. Spenden können direkt bei der Logistik abgegeben werden. Freiwillige melden sich direkt im High Command Office.

Ich weiß, dass das Spenden eigener Ressourcen eine Belastung für jeden darstellen wird, der dazu bereit ist. Auch weiß ich, dass der lange Marsch nach Hope-2 und zurück und sowie die Hilfe vor Ort gefährlich und anstrengend sein werden. Die Menschen der Echo Base haben bereits in der Vergangenheit gezeigt, dass sie bereit sind, Härten zu ertragen und Risiken einzugehen, um anderen Menschen zu helfen - denn das bedeutet es, dem Widerstand anzugehören. Ich weiß daher, dass ich mich auf euch verlassen kann. Wir werden Hope-2 nicht im Stich lassen, denn wir sind der Widerstand.

Gezeichnet

Titus Rheinfels
Commander der Echo Base

GERÜCHTE AUS SANCTUARY

“Ich habe gehört, dass sie ab Januar das Mindestalter für Arbeitskräfte in den Pilzzuchten auf 9 senken wollen ...”

“Angeblich soll ja diese Ella Porter aus Echo Base, die irgendwie total wichtig ist, jetzt seit ein paar Wochen bei uns sein, aber keine Ahnung, ob das stimmt. Ich hab die jedenfalls noch nie irgendwo hier in Friedrichshain gesehen.”

“Gabriel Herzog stand neulich plötzlich beim Briefing neben uns und ist mit auf die Mission gegangen! Hat der nicht vom CO erstmal Hausarrest gekriegt, nachdem er wieder zurück war?”

“Vor kurzem habe ich mich mit Marianna, der Adjutantin vom Herzog, unterhalten. Sie hat mir berichtet, dass die jetzt, wo Echo Base zu uns gehört, versuchen wollen, das Widerstandsnetz noch weiter Richtung Süden auszubauen. Sanctuary soll das Ganze dann leiten und Herzog dann für den Widerstand als Commander genauso wichtig werden wie Horizon. Mindestens.”

“Hast Du das auch gehört? Die haben jetzt die grünen Kartoffeln zur Echo Base geschickt. Ob die die wohl wirklich essen werden?”

genießbar sein dürften. Eine “Verkostung” durch mehrere BRIGs liefert keine gegenteiligen Erkenntnisse, sodass die Logistik die Lieferung zum allgemeinen Verzehr freigibt. Die Akzeptanz der offensichtlich nicht mehr ganz natürlichen Kartoffeln bleibt dennoch gering - und die Langzeitfolgen unklar.

SCHNEE UND STILLE

Mitte des Monats macht sich zudem - begleitet vom ersten Schneefall - von Echo Base aus ein erster Trek Richtung Hope-2 auf den Weg. Er besteht aus Freiwilligen, die einerseits wichtige Versorgungsgüter, zum größten Teil aus zusammengetragenen Spenden bestehend, in die andere Basis transportieren sollen, dort aber auch einige Zeit verbringen werden, um mit ihrer Arbeitskraft und ihren Fachkenntnissen zu helfen. Vor allem medizinisches Personal wurde von Hope-2 verzweifelt angefordert, da immer mehr Widerstandskämpfer vor Ort im Zuge einer Vergiftung durch grünen Bot-Schleim erblinden.

Doch es gibt noch etwas anderes, das die Echo Base beschäftigt: Das erste Weihnachtsfest seit der Inva-

sion. Nichts ist mehr wie früher, und doch scheinen die Weihnachtstage für viele weiterhin eine besondere Bedeutung zu haben. Es ist ein stilles Fest, das es nicht vermag, die Welt da draußen vergessen zu machen - und der Basis dennoch ein paar kostbare, fast schon tröstliche Stunden schenkt.

Über all dem spannt sich schützend die neue Tarnung der Basis. Bisher scheint sie so zu funktionieren wie von LT Harperscheidt und seinem Forscherteam erhofft, und bisher scheinen die feindlichen Aufklärungsdrohnen die Basis tatsächlich nicht “wahrzunehmen”. Auch, wenn der extrem hohe Stromverbrauch der Tarnung im aktiven Modus die Technik immer wieder vor Herausforderungen stellt, und auch wenn im “Silent Mode” der Basis während eines Drohnenüberflugs die meisten dennoch kaum zu atmen wagen - für den Moment scheint die Echo Base sich mehr Zeit und eine Atempause erkämpft zu haben.



JANUAR 2023

JAHRESTAG

Weihnachten kommt und geht, und danach wird es still in der Echo Base. Still und laut zugleich. Der Jahrestag der Invasion lässt niemanden kalt. Nicht die sanften Seelen und auch nicht die härtesten Hunde. Niemand hat es ohne Narben durch den Weltuntergang geschafft, und in jenen Tagen fühlen viele davon sich wieder wie frische Wunden an.

Die Menschen von Echo Base gehen unterschiedlich damit um. Manche suchen Trost in der Gemeinschaft, andere verkriechen sich so gut es im beengten Bunker geht, um so wenig Menschen wie möglich zu sehen. Wieder andere melden sich, von ziellosem Zorn gepackt, für eine Mission nach der anderen, bis das CIC in Rücksprache mit den Psychologen der Basismedizin Missionssperren vergeben muss.

Die Basis kommt zusammen, um der Toten des 3. Januar 2022 zu gedenken - und all jenen, die ihnen im vergangenen Jahr nachgefolgt sind. Schließlich, endlich, vergehen auch jene Stunden. Fast dankbar lässt sich die Basis wieder von der Realität einholen, so beschwerlich sie auch sein mag.

In den vergangenen Wochen hat Echo Base noch einmal verbissen alles gegeben, um die Basis wieder voll einsatzfähig zu machen. Fast wirkte es, als wollte der Widerstand dem Feind beweisen, dass der Kampf gerade jetzt, ein Jahr nach der Invasion, mit voller Entschlossenheit weitergeht. Die Tarnung scheint zwar weiterhin wie erhofft zu funktionieren, aber es ist klar, dass man sich darauf nicht ausruhen darf. Für den Ernstfall, dass die Basis aufgegeben werden muss, gibt es mittlerweile einen finalisierten Evakuierungsplan. Von jedem in Echo Base wird erwartet, sich das Vorgehen und seine individuellen Aufgaben im Ernstfall so gründlich einzuprägen, dass es zum Instinkt wird.

WINTER

Außerhalb der Basis ist die Welt in Schnee und Winterkälte gehüllt.

Der Winter ist nicht so grausam wie letztes Jahr, aber dennoch ist kaum

ein Squad wirklich gut für Wintermissionen ausgerüstet. Materialien, mit denen eine Schneetarnung improvisiert werden kann, sind unter den Fightern ein heiß begehrtes Gut. Gleichsam wird die Anzahl der Missionen auf das Nötigste heruntergefahren - die Gefahr, dass Spuren im Schnee den Standort der Basis verraten könnten, ist hoch. Alle Fighter, die von einer Mission zurückkehren, müssen auf ausdrücklichen Befehl des CIC sorgsam ihre Spuren verwischen.

Mitte Januar reißt unvermittelt der Funkkontakt zu Hope-2 ab. Auch zu dem Trek aus Echo Base, der sich dorthin aufgemacht hatte, gibt es keine Funkverbindung mehr. Die letzten aus Hope-2 empfangenen Nachrichten deuten darauf hin, dass die Basis kurz vor dem Zusammenbruch stand. Angesichts dass der Trek aus Echo Base Hope-2 mittlerweile bereits erreicht haben müsste, macht sich langsam Beunruhigung in der Basis breit. Alle wissen, wie gefährlich eine solche Reise ist, und die meisten haben Freunde und Kameraden, die sich dem Trek angeschlossen haben, um in Hope-2 zu helfen. Jeder Tag vergeht im bangen und gleichsam vergeblichen Hoffen auf ein Lebenszeichen.

Von Ella Porter, die als erstes von "Cassandras Kindern" nach Berlin gegangen war, heißt es indes, dass sie aufgrund der guten Fortschritte, die sie gemeinsam mit der dortigen Forschung erzielt, ihren Aufenthalt verlängern will.

WEITERE GESCHEHNISSE

Aus Berlin gibt es zunächst Gerüchte und schließlich eine offiziell bestätigte Information: Erkundungstrupps haben im Süden der Stadt ein großes, von den Bots komplett abgeriegeltes Areal aufgeklärt - so schwer bewacht, dass keine Informationen darüber gewonnen werden konnten, was der Feind dort plant oder tut.

In der Echo Base gründet sich Anfang des Jahres mit den O.W.L.s ein neues Squad, das sich Zusammenarbeit und die Verteilung von Informationen auf die Fahnen geschrieben hat.

Gute Nachrichten gibt es aus Spanien: El Bocho war in den letzten Monaten und Wochen nicht untätig und konnte Kontakt zu weiteren Widerstandszellen in der Region aufbauen, sodass sich - unter der Führung Bilbaos - langsam ein koordiniertes Widerstandsnetz in Spanien entwickelt.



„STRUKTURELLE ANPASSUNGEN“

Auch Berlin muss im Winter notgedrungen Beschaffungsmissionen reduzieren und kann keinen oberirdischen Ackerbau betreiben. Obwohl bereits seit Monaten darauf hingearbeitet wurde, die Nahrungsversorgung über die neuen Pilz- und Insektenfarmen abzudecken, wird die Versorgungslage immer angespannter.

Und das gilt auch für Sanctuary-04: Nachdem das Logistik-Team aus Berlin seine gründliche Begutachtung der Echo Base abgeschlossen hat und nach Sanctuary zurückgekehrt ist, verkündet Berlin zum Jahreswechsel, dass auch Echo Base nun vollumfänglich in Sanctuariums Rationierungssystem integriert wird. Güter wie Lebensmittel, Munition oder Hygieneartikel werden nur noch gegen Vorlage von Rationsmarken an die Mitglieder des Widerstands ausgegeben. Jedes Squad und jede Sektion enthält eine entsprechende Anzahl von Marken, die sich nach der Personenanzahl, aber auch nach einem von Sanctuary festgelegten Versorgungsschlüssel richtet, in den die aktuelle Versorgungslage sowie die Tätigkeitsbereiche der jeweiligen Personen einbezogen werden. Besonders in den ersten Tagen nach der Einführung des neuen Systems herrscht rund um die Sektion Logistik in Echo Base viel Chaos, lange Schlangen aus wartenden Fightern ziehen sich über den Innenhof der Basis.

Die Wartenden haben dabei gute Sicht auf einen traurigen Anblick: Die junge Linde, die im letzten Jahr zum Gedenken an Lindenwald gepflanzt wurde, hat den Winter nicht überstanden. Ein Verlust, der vielen nahezu symbolisch erscheint.



FEBRUAR 2023

LEBENSZEICHEN

In dunklen Winternächten wird aus Januar fast unbemerkt Februar. Noch immer herrschen Kälte und Schnee, und auch wenn es seine Vorteile hat, nicht jeden Tag auf Mission um das eigene Leben zu bangen - mittlerweile fällt vielen die Decke auf den Kopf. Immer wieder kocht die Stimmung wegen vermeintlicher Nichtigkeiten hoch. Und immer wieder geht die Basis nicht nur wegen Drohnenüberflügen, sondern auch untermalt von den hallenden, rhythmischen Klängen des mutmaßlichen Bot-Scanners in den Silent Mode - mittlerweile ein ebenso vertrauter wie verhasster und an den Nerven zehrender Klang.

AUF DER ANTENNE, HOPE-2

Kasper drehte noch ein letztes Mal mit ganzer Kraft am Schraubenschlüssel. Ein kleiner Seufzer der Anstrengung verließ seinen Mund. Sein Atem kondensierte in der kalten Winterluft. Er wischte sich mit seinem Ärmel über die mit Schweiß bedeckte Stirn. Das sollte reichen, er war fertig, erstmal. Er war zufrieden. Die neu verlegte Leitung würde die Leistungsfähigkeit der Funkanlage von Hope-2 verbessern. Die Antenne, an der er sich gerade festhielt, wirkte stabil und Kasper musste anerkennen, dass "Kasi" und Bob von der Technik bei deren Reparatur ganze Arbeit geleistet hatten.

Sein Blick glitt nach unten. Dort konnte er eine der Wachpatrouillen sehen, die sich halb verdeckt zwischen den Bäumen entlang bewegte. Von seiner erhöhten Position aus konnte er sie dennoch gut erkennen. Die Patrouille bestand aus Mitgliedern verschiedener Squads. Bembelbeisser, Coyotes, Underdogs, WildCards. Von seinem eigenen Squad, den 2nd Dice, war gerade niemand dabei. Da entdeckte er ein Mädchen in den Reihen der Patrouille.

Er erkannte sie.

Mona, 12 Jahre alt, Fighter von Hope-2.

schen Klängen des mutmaßlichen Bot-Scanners in den Silent Mode - mittlerweile ein ebenso vertrauter wie verhasster und an den Nerven zehrender Klang.

Doch immerhin erreichen die Basis schließlich auch erleichternde Nachrichten: Hope-2 meldet sich wieder über Funk. Der Trek aus Echo Base hat die Basis fast in letzter Minute erreicht - beim Eintreffen war Hope-2 nicht mehr operativ einsatzfähig, es gab niemanden, der die defekte Basisantenne reparieren hätte können, und die medizinische Lage ist nach wie vor desolat. Die Tatsache, dass Hope-2 nicht über RapidCare verfügt - welches aufgrund der nur zweiwöchigen Haltbarkeit des Präparats auch nicht dorthin geliefert werden konnte -, ist mehr als spürbar.

Eins ist unbestreitbar: ohne die Hilfe aus Echo Base hätte Hope-2 es nicht geschafft. Und dennoch ist weiterhin fraglich, ob diese erste Lieferung von Vorräten ausreichen wird, um Hope-2 dauerhaft zu

Ihr Sturmgewehr hielt sie genauso fest entschlossen in den Händen wie der Rest des Patrouillentrupps. Kasper schüttelte gedankenverloren den Kopf. Dieses Bild fühlte sich für ihn immer noch falsch an, auch wenn es hier in Hope-2 alltäglich war. In was für einer beschissenen verdrehten Welt lebte er eigentlich.

Kasper stieg von der Antenne herunter und drehte sich in Richtung der Basis. Da bemerkte er den grünen Schleimfleck auf seiner Kleidung. "Verflucht, nicht schon wieder!" entfuhr es ihm. Dann machte er sich auf, um durch den Schnee zurück zur Basis zu stapfen.



stabilisieren und sicherzustellen, dass die Basis nicht aufgegeben werden muss.

Auch aus Sanctuary gibt es neue Befehle: Allen ist klar, wie fragil die Versorgungslage ist und dass schon eine einzelne ausbleibende Lieferung an Echo Base schwerwiegende Folgen haben könnte. Berlin ordnet daher an, dass auch Sanctuary-04 eine zumindest grundlegende eigenständige Nahrungsversorgung etablieren soll, um derartige Engpässe besser überbrücken zu können und Berlin zu entlasten. Es wird ein kleines Team aus Pilzfarm-Experten nach Mahlwinkel geschickt, um Echo Base beim Aufbau einer eigenen Pilzanlage zu unterstützen.

Gleichzeitig zieht eine Informationskampagne der Berliner ADM auch in Echo Base ihre Kreise: Plakate, Radiobeiträge und Aushänge der Logistik betonen, dass der Verzehr „grüner Lebensmittel“ unbedenklich ist und durch die Forschung gründlich untersucht wurde. Wie sehr diese Botschaft bei den

Menschen tatsächlich verfangt, ist fast schon nebensächlich. Wählerisch kann beim Essen niemand mehr sein.

Auch der Februar bringt einen Jahrestag mit sich: Am 26. Februar wurde das Manifest des Phönix erstmals empfangen. Und obwohl es kein Tag ist, an dem ausgelassen gefeiert wird - eine Art Feiertag ist es doch. Gewidmet dem Gedanken des Widerstands. Gewidmet den ganz persönlichen Erinnerungen, die jeder mit diesem Moment verbindet: Dem Moment, in dem es plötzlich mehr gab als nur Trümmer, Winter und Überlebenskampf. Dem Moment, ohne den es weder Echo Base noch Sanctuary gäbe.

STREITPUNKTE

Gegen Ende des Monats sorgt erneut Hope-2 für Aufsehen: Bei einer gemeinsamen Operation der Kräfte aus Echo Base und Hope-2 konnte der Widerstand in eine von den Bots übernommene Chemiefabrik eindringen. Dort wurde ein Bot-Artefakt gefunden und geborgen, das große Ähnlichkeiten mit der zentralen Komponente der Tarnung von Echo Base aufweist - ein Fund, der fast sofort große Wellen schlägt, weil damit die Möglichkeit einer zweiten Tarnung greifbar wird. Sanctuary fordert recht unumwunden den Transport des Artefakts nach Berlin - in Hope-2 kann es nicht tiefergehend untersucht werden und sei zudem „nicht sicher genug“. Die Kommandantin von Hope-2, Manuela Burger, beharrt hingegen darauf, dass das Artefakt eigentlich ihrer Basis gehört und fordert ihrerseits Zugeständnisse.

Details zu den Verhandlungen über das Artefakt dringen zwar nicht bis zu den Fightern durch, aber das heizt die Gerüchte nur weiter an. Und es ist ein offenes Geheimnis, dass das letzte Wort hier noch nicht gesprochen ist.

WEITERE GESCHEHNISSE

Aus Berlin hört man immer wieder, dass in den kalten Monaten mehrere Krankheitswellen den Menschen schwer zu schaffen machen. Es wird zudem davon berichtet, dass Krankheiten wie Krätze immer häufiger auftreten und in den überfüllten Tunneln nur schwer wieder loszuwerden sind.

Die Forschung untersucht den gefallenen Schnee, um herauszufinden, ob dieser Anomalien aufweist.

Dr. Pierre Neumann, der in Echo Base an „Cassandras Kindern“ forscht, hat gemeinsam mit der Sektion IRD ein aufbereitetes Nanitenserum entwickelt. Dieses kann genutzt werden, um den „Children“ gezielt eine bestimmte Dosis Naniten zu injizieren. Offenbar ist dies bei seinen Forschungen sehr hilfreich ...

MÄRZ 2023

BEGEHRlichkeiten

In Hope-2 einigt man sich darauf, das gefundene Artefakt zuerst zurück nach Echo Base und von dort aus weiter nach Berlin zu bringen. Sanctuary, das in den Verhandlungen sehr energisch aufgetreten ist, hat Hope-2 dafür zugesichert, die Basis im Sauerland auch weiterhin mit Versorgungsgütern zu beliefern - und CO Manuela Burger aus Hope-2 hat sich auf den Deal eingelassen. Wenig später erhält der Hope-2-Trek den unmissverständlichen Befehl, die Rückreise vorzubereiten und macht sich schließlich schon wenige Tage nach dem Fund des Artefakts auf den Weg.

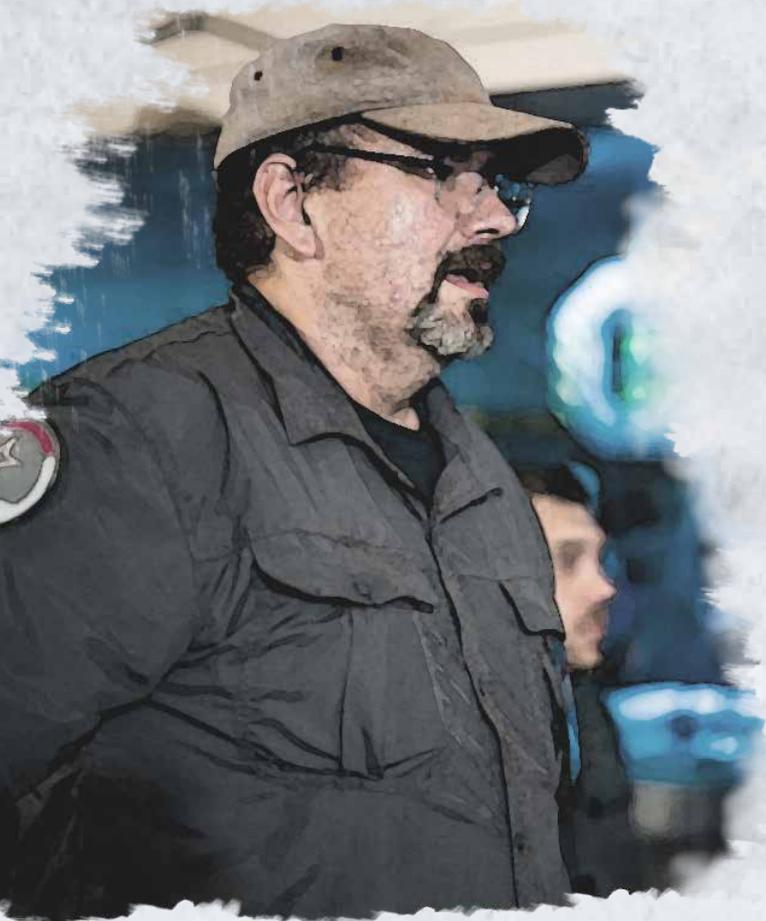
Doch die Entdeckung schlägt rasch weitere Kreise. Auch andere Widerstandsbasen zeigen Interesse an dem Artefakt. Helena betont, dass ein übereiltes Handeln der falsche Weg wäre und setzt sich dafür ein, den Fund zunächst gründlich zu untersuchen und anschließend Horizon auf strategischer Ebene bewerten zu lassen, welche Basis als nächstes mit einer Tarnung ausgestattet werden sollte. El Bocho - mittlerweile das Herz eines regionalen Netzwerks von Widerstandszellen - meldet sich ebenfalls zu Wort, betonend, dass eine so wichtige Entscheidung gemeinsam vom Widerstand und nicht in Eigenregie von Sanctuary getroffen werden sollte. Unter anderem fallen hier als Stichwort auch noch einmal die Typ-0-Stammzellen, die El Bocho auf Biten Berlins einmal quer durch Europa transportiert

hat - ohne dafür jemals eine Gegenleistung verlangt zu haben.

Während der Trek auf dem Rückweg in die Echo Base ist, kommen die Diskussionen zu keinem endgültigen Ergebnis - die Basen beharren auf ihren Standpunkten, und die Möglichkeit, eine eigene Tarnung zu erhalten, ist zu verlockend. Horizon, dessen Entscheidung irgendwann wie die einzige Möglichkeit zur Auflösung dieses Konflikts erscheint, ist indes seit mehr als zwei Monaten nicht erreichbar, aufgebrochen zu einer längeren Fahrt, deren Ziel es ist, Informationen über den Widerstand in anderen Teilen der Welt zu sammeln. Aber es kommt anders: Nachdem das Artefakt in Echo Base angekommen ist und dort in der Forschung bis zum geplanten Weitertransport nach Berlin verwahrt wird, verschwindet es nur wenige Tage später über Nacht spurlos.

Lange bleibt das Rätsel nicht ungelöst - der Leiter der Sektion Forschung, LT Harperscheidt, informiert CO Rheinfels darüber, dass er veranlasst hat, dass das Bot-Artefakt vorerst zur weiteren Untersuchung nach Helena geht. Eine Aktion, die offensichtlich bereits vor der Ankunft des Treks geplant wurde. Bunker Helena teilt mit, dass dies die "einzig richtige Entscheidung" gewesen sei und dass man das Artefakt bis zur Rückkehr Horizons gründlich untersuchen und verwahren werde, bevor anschließend Horizon entscheiden wird, wer es bekommen soll.

Die Basisführung der Echo Base und natürlich vor allem auch CO Herzog sind weniger glücklich. Berlin stellt öffentlich die mit Hope-2 getroffene Abmachung zur Versorgung der Basis in Frage, und CO Rheinfels kündigt eine eingehende Untersuchung des Vorfalles sowie Konsequenzen für die Verantwortlichen in der Echo Base an.



Unmittelbar darauf verliert zudem noch ein einzelner Fighter die Nerven und geht mit den Fäusten auf Harperscheidt los, woraufhin XO Brenner eine vorübergehende Schutzhaft für den LT anordnet. Es braucht etwas Zeit, bis die Gemüter abgekühlt sind, aber auch danach lässt sich nur konstatieren, dass die Stimmung in Echo Base schon besser war - auch, wenn es ebenso den einen oder anderen gibt, der ganz froh ist, dass Berlin seinen Willen in dieser Frage nicht durchdrücken konnte.

Sicher ist es auch kein Zufall, dass CO Rheinfels einige Tage später die Anweisung erhält, für persönliche Gespräche mit CO Herzog nach Sanctuary zu reisen.

BLACKOUT

Doch nicht nur die Wirren um das Artefakt halten die Basis im März in Atem: Ein Kabelbrand löst ein Feuer und einen fast vollständigen Blackout aus - nur die Basismedizin und das CIC haben noch Strom. Es ist nicht der erste Vorfall dieser Art in den letzten Monaten, aber mit Abstand der schwerwiegendste - das Stromnetz der Basis arbeitet regelmäßig unter Überlast, die sehr energieintensive Tarnung und die Schäden durch das Bombardement tragen hier ebenfalls ihren Teil bei.

Erst im Laufe der nächsten Tage erhalten nach und nach weitere Teile der Basis wieder Strom, und als CO Rheinfels sich gemeinsam mit einer kleinen Abordnung aus Sektionsvertretern, darunter auch LT Rabe, auf den Weg nach Berlin macht, ist Echo Base noch immer vollauf damit beschäftigt, wieder komplette Einsatzbereitschaft herzustellen und die Schäden zu reparieren. Dabei spannt die Technik so viele verfügbare Arbeitskräfte wie möglich ein, und so gut wie jeder Fighter packt irgendwo mit an.

BERICHT DER TECHNIK AN DIE BASISFÜHRUNG NACH EINER UNGEPLANTEN STROMABSCHALTUNG

“Jawohl, Statusbericht!

Die Sektion Technik meldet einen partiellen Stromausfall durch Kabelbrand.

Betroffen und damit stromlos sind folgende Bereiche: Untergeschoss, Verbindungstunnel, Sektion Technik, Sektion Forschung, weitere Teilbereiche des Erdgeschosses.

Vermutlich ist die Ursache eine Kabelquetschung vom Einsturz letzten Oktober. Die ungleichmäßige Belastung und nicht planbare Stromaufnahme der Tarnungseinheit im Untergeschoss haben ihr Übriges dazu beigetragen.

Die Steuerung ist im Notbetrieb. Kuddel hält das System gerade noch so am Leben.

Wir müssen für die Basis einen Blackout melden und versuchen alle defekten Leitungen ausfindig zu machen, um diese auszutauschen. Instandhaltung ist zeitlich nicht abzuschätzen, vermutlich einige Tage.

Meldung Ende.“



APRIL 2023

KURZE LEINE

Im April scheint Berlin entschlossen zu sein, Echo Base "auf Spur zu bringen" - zumindest ist das die Wortwahl, die man bei Gesprächen zwischen den Fightern oft hört, wenn es um dieses Thema geht.

Zum einen reist mit dem nächsten Versorgungstrek aus Berlin auch LT Thomas Hauptmann an, der auf Befehl Berlins das Kommando im CIC der Echo Base übernimmt und damit Erik Sanders ablöst. Gerüchten zufolge ist Hauptmann ein ehemaliger Bundeswehrkamerad und Freund von CO Herzog, der bereits im CIC von Sanctuary-01 Führungsaufgaben übernahm. Ebenso kündigt Berlin an, zeitnah die Sicherheit (SEC) als neue Sektion in Echo Base etablieren zu wollen.

8. APRIL, BUNKER HELENA

"Hm", machte Thea und zog ihre Keykarte noch einmal über das Türschloss. Sie warf Sadiye einen verwirrten Blick zu, während das Schloss weiterhin beharrlich nur ein rotes Licht aufblinken ließ und versperrt blieb. "Versuch es mal mit deiner Karte."

Die Tür blieb zu. "Heißt das, wir sitzen jetzt im Labor fest?" fragte Sadiye, und unwillkürlich grinste sie. Die Situation hatte etwas Absurdes, aber die IT würde sich vermutlich schnell darum kümmern. Und solange die Kaffeemaschine noch funktionierte, gab es Schlimmeres als ein paar Überstunden im Labor. Auch Thea lachte leise, und ein bisschen war es wie früher, vor der Invasion, wenn im Büro der Hamburger Bergmann-Niederlassung mal wieder die Klimaanlage oder der Drucker nicht funktioniert hatte. Probleme einer vergangenen Welt. Eine schöne Erinnerung an einfachere, unbeschwertere Tage.

"Ähm, Leute", meldete sich da plötzlich Tarek. "Unsere ganzen Sequenzierungsdaten sind plötzlich weg ..."

Der Seitenhieb auf diverse Vorfälle, bei denen in Sanctuary-04 eigenmächtige Entscheidungen mit weitreichenden Folgen auch für Berlin getroffen wurden, ist dabei mehr als offensichtlich, ohne jemals tatsächlich ausgesprochen zu werden. Es heißt, dass als Besatzung für die Sicherheit ausschließlich Widerstandsmitglieder ausgewählt wurden, deren Treue zu Berlin nicht in Frage steht.

Wie diese geplanten Veränderungen den Alltag in der Echo Base prägen werden, wird sich zeigen. Dass Berlin deutlich macht, wie die Befehlskette mittlerweile funktioniert, ist aber offensichtlich.

Berlin ist zudem noch immer auf der Suche nach einer Gruppe von desertierten Arbeitern, die zuvor in Sanctuariums Pilzfarmen eingesetzt waren. Da vermutet wird, dass sie versucht haben könnten, sich in die Echo Base durchzuschlagen, ist die Basisbesatzung angehalten, bei Außeneinsätzen die Augen offenzuhalten. Berlin will diese Arbeiter zurück - lebend.

AD ASTRA

Indes treibt die Echo Base jedoch weiterhin auch eigene Pläne voran. Die ADM fasst den kühnen Plan, einen Satelliten zu hacken - in der Hoffnung, dadurch einerseits Informationen von strategischer Bedeutung gewinnen zu können und andererseits auch neue Kommunikationswege für den Widerstand zu erschließen. Da davon ausgegangen werden muss, dass die Bots viele - wenn nicht alle - irdischen Satelliten kontrollieren, werden das Risiko die-

ses Vorhabens als hoch und die Erfolgchancen als unklar eingeschätzt. Dennoch erhält die Sektion ADM hierbei nicht nur Rückhalt von der Echo-Base-Führung, sondern - spätestens nach den Vier-Augen-Gesprächen zwischen Rheinfels und Herzog - auch von Berlin und der dortigen ADM.

Die Vorbereitungen dieser planungsintensiven Operation werden eingeleitet.

HEIMKEHR

Und schließlich macht sich ein neuer Trek aus Berlin auf den Weg in die Echo Base, darunter auch CO Rheinfels und die anderen Widerstandsmitglieder, die ihn nach Sanctuary begleitet haben. Gegen Ende April werden sie - zusammen mit Verstärkungen aus Berlin - in Mahlwinkel erwartet. Wenn die Gerüchte stimmen, werden sie zudem von Ella Porter beglei-

tet, die nach fast einem halben Jahr Aufenthalt in Berlin zurückkehrt. Besonders Dr. Neumann, den sein Krebs zusehends schwächt - man muss kein Arzt sein, um zu sehen, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt - scheint sich bei Rheinfels energisch dafür eingesetzt zu haben, Ella aus Berlin zurückzuholen.

Ende April geht in Echo Base das erste Lebenszeichen von Horizon seit mehreren Monaten ein. Das U-Boot ist wieder in europäischen Gewässern angekommen, und Horizon kündigt bereits an, neue Informationen und Befehle für den Widerstand zu haben.

FORTSETZUNG FOLGT ...

AUF PRIM IV!